

durch spanische Truppen unterbrach den kaum geschlossenen Frieden. 1717
 Doch die Quadrupleallianz zwischen Oestreich, Frank-
 reich, England und Holland vereitelte diesen Plan; diese
 Mächte drangen auf die Entfernung des räuberischen Alberoni, be-
 stimmten Sardinien mit dem Königstitel für Savoyen, Sicilien 1719
 für Neapel, eröffneten aber dem Infanten Carlos, Elisabeths Sohn,
 die Anwartschaft auf Parma, Piacenza und Toscana. Voll Ue-
 berdruß an den weltlichen Händeln legte Philipp V. seine Regie-
 rung zu Gunsten seines Sohnes Ludwig nieder und ging in ein 1724
 Kloster. Aber das baldige Absterben des jungen Prinzen nöthigte
 den König Philipp zum Wiederantritt der Regierung. Der
 Holländer Ripperda, zum Minister erhoben, übte jetzt einen
 gewichtigen Einfluß auf den König und den Staat. Der Friede
 zu Wien zwischen Oestreich und Spanien wurde durch ihn ver- den 30.
 mittelt, doch verlor er bald darauf sein Ansehn wieder. Durch 799
 den Tod des Herzogs Antonio Farnese gelangte der Infant 1725
 Carlos zum Besiz von Toscana und Parma, den er zwei Jahre 1731
 darauf mit dem von Neapel vertauschte, indem er statt dessen 1735
 Parma an Oestreich abtrat und auf Toscana verzichtete. Die
 Streitigkeiten wegen des Uffientovertrags entzündeten den
 Krieg mit England, zu welchem noch der östreichische Erb- 1739
 folgekrieg kam, wo der König für seinen jüngsten Sohn den 1740
 Infanten Philipp weit gesuchte Ansprüche erhob, der mit einer
 Truppenmacht in Mailand einfiel. Philipp V. starb vor Beendi-
 gung dieses Krieges und hinterließ das Reich seinem Sohne

Ferdinand VI. Den Absichten Frankreichs nicht günstig 1746
 zog er seine Truppen vom Kriegsschauplatz zurück, war aber übrigens ein
 willensloser Monarch, den seine portugiesische Gemahlin Barbara = 59
 beherrschte. Seine geistige Nichtigkeit ging zuletzt in Wahnsinn
 über, weswegen sein Halbbruder, König Karl von Neapel, die 1758
 Regierung leitete und nach seinem kinderlosen Absterben auf den
 spanischen Thron als

Karl III. gelangte. Da beide Kronen nicht vereinigt wer- 1759
 den durften, so überließ er die von Neapel seinem dritten Sohne
 Ferdinand. Er brachte für das hart bedrängte Spanien eine
 bessere Zeit, ordnete die zerrütteten Finanzen, belebte den Ackerbau,
 sorgte daß innere Betriebsamkeit die stöckenden Gewerbe belebte.
 Gegen Englands Handelszerrannei, die das benachbarte Portugal
 fast zu einer englischen Provinz gemacht hatte, unterzeichnete er
 den Familienvertrag der bourbonischen Häuser und 1761
 erklärte gedachtem Staate sogar den Krieg, der jedoch keinen Ge-
 winn brachte. In dem pariser Frieden erhielt er das von den 1762
 Engländern eroberte Cuba und Manilla gegen Florida wieder. den 10.
 Nach dem Beispiele Frankreichs vertrieb er die Jesuiten gleichfalls. 1765
 Jener Familienvertrag verpflichtete ihn zur Theilnahme an dem 1767
 americanischen Freiheitskriege, bei dessen Beendigung im